

hat dieselbe für Deutschland auch für mich zu übernehmen die Güte gehabt; bei Versendungen etc. bitte ich aber meine Firma von jenen wohl zu unterscheiden. — Die grosse Entfernung meines Wohnorts von Leipzig und besonders die hohen Zoll-Abgaben in Holland gebieten mir, unverlangt keine Neuigkeiten anzunehmen — dagegen sollen Novazettel, Subscriptions-Anzeigen und Placate mir stets willkommen sein, um meinen Bedarf selbst wählen zu können.

Adolph Bädker.

[3954.] Um unsere Herren Collegen selber urtheilen zu lassen, ob wir ein Recht gehabt haben, gegen die „Döring'sche Sammlung von Goethes Briefen“ (Leipzig bei Wunder) klagbar zu werden, erlauben wir uns, Ihnen Folgendes mitzutheilen:

Die im Jahre 1833 in unserm Verlag erschienene Sammlung der

B r i e f e

von

Goethe an Lavater.

Aus den Jahren 1774 bis 1783

Herausgegeben

von

Heinrich Hirzel.

Nebst einem Anhang und zwei Facsimile besteht, ihrem ganzen Inhalte nach, aus 49 Briefen, nämlich:

43 Briefe an Lavater,
1 — — Pfenninger,
5 — — Reich.

Von diesen 49 Briefen enthält die Döring'sche Sammlung 45, nämlich:

40 an Lavater,
1 — Pfenninger,
4 — Reich.

Das ist es, was in Herrn Wunder's Circulaire vom 26. November Auszug genannt wird, unter beigefügter „feierlichster Verwahrung gegen Nachdruck als einen strafbaren Eingriff in die Rechte Anderer.“

Wenn die Königl. Sächs. Bücher-Commission in dem Entschcheid, der von den Herren Duncker und Humboldt veröffentlicht worden ist, unser Eigenthum und Verlagsrecht an den Briefen von Goethe an Lavater keineswegs genügend bescheinigt gefunden, so ist daran einzig der Umstand Schuld, daß wir versäumt hatten, mit den Lavater'schen Erben einen Verlags-Contract abzuschließen. Glücklicherweise ist keine Schwierigkeit vorhanden, ein den mangelnden Verlags-Contract ersetzendes rechtsgültiges Document nachträglich noch beizubringen.

Leipzig, 4. Dec. 1836.

Weidmann'sche Buchhandlung.

[3955.] Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg hat in Erfahrung gebracht, daß die Preise ihrer Verlagsartikel in mehreren deutschen bibliographischen Werken unrichtig und zwar meist zu hoch angegeben sind, namentlich aber in der neuesten Ausgabe von Kayser's Bücherlexikon, in welchem z. B.

Stritter, memoriae populorum statt 9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ mit 24 $\frac{1}{2}$.
Pallas, Reisen. 5 Bände, statt 9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ mit 27 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$.
— Nachricht-n über die mongol. Völkerschaften, statt 3 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$ mit 14 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$.
— Flora Rossica, statt 24 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ mit 76 $\frac{1}{2}$.
— Zoographia, statt 9 $\frac{1}{2}$ 9 $\frac{1}{2}$ mit 16 $\frac{1}{2}$ 16 $\frac{1}{2}$.
— Tableau de la Tauride, statt 9 $\frac{1}{2}$ mit 1 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$.
Falk, Beiträge zur topogr. Kenntniß des russ. Reichs, statt 5 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ mit 17 $\frac{1}{2}$.
Fischer, sibirische Geschichte, statt 1 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ mit 2 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$.
Gmelin, Flora Sibirica, statt 11 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ mit 25 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$.
Göldenstaedt, Reisen, statt 5 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ mit 13 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$.

Georgi, Reisen, statt 3 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$ mit 6 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$.
Lehrberg, Untersuchungen, statt 2 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ mit 5 $\frac{1}{2}$.
Acta acad. Petropolit., statt 37 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ mit 32 $\frac{1}{2}$.
Nova acta acad. Petropolit., statt 46 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$ mit 58 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$.
Commentarii acad. Petropolit., statt 45 $\frac{1}{2}$ mit 42 $\frac{1}{2}$.
Novi Commentarii, statt 71 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ mit 60 $\frac{1}{2}$.
Memoires. XI Bände, statt 37 $\frac{1}{2}$ 12 $\frac{1}{2}$ mit 94 $\frac{1}{2}$ 2 $\frac{1}{2}$.
angesezt sind.

Indem die Akademie diese Berichtigungen bekannt macht, unterläßt sie nicht, in Erinnerung zu bringen, daß die Kataloge ihrer Verlagswerke bei ihrem Commissionair dem Herrn Buchhändler Leopold Wosß in Leipzig gratis zu haben sind.

[3956.] Da die vor Kurzem pro nov. versandte 1. Lief. von: Fort, Lehrbuch der gesammten Buch-

haltungskunde,

keine genügende Ansicht von dem Inhalte und der Einrichtung dieses Werkes giebt, und es daher für den Absatz vielleicht förderlich sein dürfte, wenn den Käufern auch die 2. Lief. vorgelegt werden kann, so bin ich bereit, denjenigen Handlungen, welche sich davon Nutzen versprechen, auch noch die 2. Lief., welche in Kurzem fertig wird, jedoch nur auf Verlangen à cond. zu senden. Die folgenden Lieferungen gebe ich nur auf feste Rechnung.

Leipzig, den 28. Nov. 1836.

L. Sort.

[3957.] v. Bartsch, peintre graveur, deutsche Ausgabe.

Das Verdienst, welches sich Herr v. Bartsch durch die Herausgabe seines peintre graveur um die Kunst-Geschichte und um die Sammler erworben, bedarf keiner weitern Auseinandersetzung. Wie aber im Gebiete der Wissenschaften es einem Menschen auch selbst bei dem größten Fleiße und besten Willen nicht möglich ist, alles aufzufinden, und wie durch fortschreitende Bildung, hier nur in Bezug auf Kupferstichkunde, die Anforderungen gesteigert werden, so konnte auch Hr. v. Bartsch unmöglich alles in einem Fache auffinden, woran sich so viele zufällige und nicht selten an Vertlichkeit gebundene Ursachen knüpfen. Dieses bewog auch verschiedene Schriftsteller sowohl in einzelnen Biographien, Monogrammen, Verikons, kritischen Auctions-Verzeichnissen u. s. w. Notizen einzuflechten, die Hr. v. Bartsch bei seiner Bearbeitung des peintre graveur entgangen waren.

Der vielfach geäußerte Wunsch, dieses für den Sammler unentbehrliche und immer seltener werdende Werk durch eine minder splendide, abgekürzte, jedoch deutliche deutsche Ausgabe gemeinnütziger zu machen, veranlaßte mich, meine Muse in einer langen Reihe von Jahren mit Liebe zur Kunst einer Umarbeitung des peintre graveur zu widmen, mit der ich zuvörderst alle jene Aufsätze und Berichtigungen zu verbinden strebte, die in verschiedenen Schriften, in berühmten kritischen Verzeichnissen u. s. w. zerstreut enthalten sind, und wovon einige als unentbehrliche Supplemente betrachtet werden können. Ich erwähne hiervon in Kürze nur folgende:

Essai sur les Nielles etc. par Duchesne aîné. Paris 1826.
Rembrandt's Werke von Bartsch, mit den Bemerkungen des Chev. de Claussin. Paris 1824.
Le peintre graveur français etc. par Robert Dumenil. Paris 1835.
Stephan della Bella's Werk von Charles Anton Jombert.
Huber und Ross's Handbuch, soweit es der Plan dieses Werkes erlaubt,
Auszüge und Berichtigungen aus der Kupferstichkunde von Bartsch, aus Brulliot Monogrammen Werken, aus Jos. Heller's Schriften über Alb. Dürer, Luk. Cra-nach, und dessen Beiträge zur Kunstgeschichte, mit weiterer Zuziehung raisonnirender Verzeichnisse über die Kupferstiche